



JUDISCHES  
MUSEUM  
FRANKEN  
FÜRTH

ARNOLD DREYBLATT

# LESEZEICHEN

Jakob Wassermann  
Deutscher und Jude  
23.5.–26.11.23

PRESEMAPPE  
JMF FÜRTH  
21.05.23

ARNOLD DREYBLATT  
LESEZEICHEN  
Jakob Wassermann  
Deutscher und Jude

23.5.-26.11.23  
JMF Fürth

»Es ist vergeblich, für sie zu leben und für sie zu sterben. Sie sagen: er ist ein Jude.« Dies schrieb der in Fürth geborene Autor Jakob Wassermann 1921 in seinem autobiografischen Essay „Mein Weg als Deutscher und Jude“. Zwölf Jahre vor Beginn des Nationalsozialismus beschrieb er in dieser Schrift schonungslos den Antisemitismus, den er erlebte und die Unmöglichkeit, in Deutschland Jude und Deutscher zugleich zu sein.

Zum 150. Geburtstag von Jakob Wassermann (1873 Fürth – 1934 Altaussee) hat der in Berlin lebende amerikanische Künstler Arnold Dreyblatt eine Installation geschaffen, die Wassermanns autobiografisches Werk „Mein Weg als Deutscher und Jude“ in den Mittelpunkt rückt. Dreyblatt hat elf Personen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters eingeladen, ausgewählte Texte aus Wassermanns forensischer Analyse der deutsch-jüdischen Beziehungen zu lesen – das Ergebnis ist eine 55-minütige Dreikanal-Filminstallation.

Im zweiten Teil der Ausstellung hat Dreyblatt eine Serie von sechs beleuchteten Lentikulartafeln geschaffen, in denen er Fotos der jüdischen Fotografin Grete Kolliner, die Jakob Wassermann 1920 in Wien portraitierte, und Textpassagen aus „Mein Weg als Deutscher und Jude“ in sechs Schichten miteinander verwebt. Jede Arbeit enthält mehrere Bild- und Textebenen, die fragmentarisch aus unterschiedlichen Betrachtungspositionen wahrgenommen werden können.

ARNOLD DREYBLATT (\* 1953 in New York City) ist ein US-amerikanischer Medienkünstler und Komponist. Seit 1984 lebt er in Berlin, Deutschland. Dreyblatt ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, wo er stellvertretender Direktor der Sektion Bildende Kunst ist. Von 2009 bis 2022 war er Professor für Medienkunst an der Muthesius Kunsthochschule Kiel.

Dreyblatt beschäftigt sich in seiner künstlerischen Praxis mit der Sammlung, Visualisierung und Vokalisierung von historischem Archivmaterial. Darin schwingen größere Themen wie Erinnerung, Geschichte, Bewahrung, Erhalt und Verlust von Kultur mit. Dieser Prozess des Findens und Verlierens, und die Assoziationen, die diese Fragmente verbinden, bilden den Kern seiner Praxis.

JAKOB WASSERMANN

„MEIN WEG ALS DEUTSCHER UND JUDE“

Der in Fürth geborene Jakob Wassermann (1873-1934) genoss zu seinen Lebzeiten internationalen Ruhm und gehörte zu den meistgelesenen Autoren seiner Epoche. Seine Romane erreichten Rekordauflagen und wurden in über dreißig Sprachen übersetzt. Jakob Wassermann wertete den Erfolg seiner Bücher als Beweis der gelungenen deutsch-jüdischen Symbiose. Der wachsende Antisemitismus in der Weimarer Republik und der Beginn des Nationalsozialismus zwangen ihn jedoch zurück ins »spirituelle Ghetto«, aus dem er einst aufgebrochen war.

Mit dem Aufkommen des politischen Antisemitismus in Deutschland im späten 19. Jahrhundert stellten sich immer mehr Juden die Frage nach ihrer Identität als Deutsche und als Juden. Das Bemühen deutscher Juden, ihre Treue zum Vaterland durch die Teilnahme am Ersten Weltkrieg zu belegen und die Hoffnungen, die sie in diese Beweisführung legten, erwiesen sich als tragisches Missverständnis. Während viele an die Wiederbelebung der Werte der Aufklärung in der Weimarer Republik glaubten, verwarf Wassermann in seinem 1921 erschienen autobiographischen Werk »Mein Weg als Deutscher und Jude« solche Gedanken. In diesem Essay beschreibt er seinen Konflikt der Nicht-Akzeptanz durch die Deutschen aufgrund seines Judentums unter anderem mittels eines Dekalogs, der mit den Worten „Es ist vergeblich“ beginnt. In der letzten Aussage heißt es schließlich: „Es ist vergeblich, für sie zu leben und für sie zu sterben, denn Sie sagen: er ist ein Jude.“ Im Nationalsozialismus wurden Jakob Wassermanns Schriften verboten und er geriet in Vergessenheit. Erst in jüngster Zeit führten Neuauflagen Wassermanns Werke zu seiner Wiederentdeckung.

ARNOLD DREYBLATT (geb. 1953 in New York City) ist ein amerikanischer Medienkünstler und Komponist. Seit 1984 lebt er in Berlin, Deutschland. Dreyblatt ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und Vizedirektor der Sektion Bildende Kunst. Von 2009 bis 2022 war er Professor für Medienkunst an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel, Deutschland.

#### AUSBILDUNG (AUSGEWÄHLT)

1980–82: Wesleyan University, Studien in Komposition und Ethnomusikologie (M. A. 1982);

Kompositionsstudien mit Alvin Lucier

1975–77: State University of New York, Buffalo, Studium am Zentrum für Medienwissenschaft (M. A. 1976);

Videokunststudien mit Woody & Steina Vasulka; Kompositionsstudien mit Pauline Oliveros, Joel Chadabe, Morton Feldman, John Cage und La Monte Young 1970–74: State University College, New Paltz, New York (B. A. 1974); Studium der Literatur und der neuen Medienkunst bei Irving J. Weiss

#### STIPENDIEN, PREISE UND AUFENTHALTE (AUSGEWÄHLT)

2022: 1. Preis, Wettbewerb für öffentliche Kunst: Kriegsgräberstätte Ysselsteyn, Niederlande 2020: Recherchestipendium Bildende Kunst 2020, Berlin, Senatsverwaltung für Kultur und Europa 2018: 1. Preis, Öffentlicher Kunstwettbewerb: „Die Schwarze Liste“, Mahnmal zur NS-Bücherverbrennung, Königsplatz, München

2015: Artist-In-Residence, Zentrum für Kunst, Wissenschaft und Technologie, MIT, Cambridge 2013: Artist-In-Residence, „Projekt Infinite Record“, Norwegische Theaterakademie, Fredrikstad 2012: 1. Preis, Wettbewerb für Kunst im öffentlichen Raum: „Das Dossier“, Gedenkstätte

Berlin-Hohenschönhausen

2009: 1. Preis, Wettbewerb für Kunst im öffentlichen Raum: Inschriften, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin

2005: 1. Preis, Internationaler Wettbewerb auf Einladung, HL-Senteret (Holocaustzentrum), Oslo 2000: Förderpreis, Bildende Kunst, Akademie der Künste, Berlin

1997: Künstlerstipendium, Stiftung für zeitgenössische Kunst, New York

1995: Künstlerstipendium, Stiftung Kulturfonds e.V., Berlin

1991: Philip-Morris-Kunstpreis, München

#### EINZELAUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE (AUSGEWÄHLT)

2023: „Inventories“, Kang Contemporary, Berlin

2021: „Warm-Up“, Installation, Yellow Solo Project Space, Berlin

2019: „The Resting State“, n.b.k. (Neuer Berliner Kunstverein), Berlin; „Gedächtnispalast Leuk.

Ein lebendiges Archiv“, Stiftung Schloss Leuk, Schweiz

2018: „Lapse“, Museolaboratorio, Città Sant’Angelo, Pescara, Abruzzen

2015: „Performing the Black Mountain Archive“, Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart, Berlin

2008: „Unausgesprochen“, Jüdisches Museum Berlin

2007: „Memory Now“, Galerie e/static, Turin

2005: „Inscriptions“, Jüdisches Museum Frankfurt

2003: „Aus den Archiven“, Stadtgalerie, Saarbrücken

2001: „Eight Paths“, Galerie Anselm Dreher, Berlin; „The Reading Room“, Biennale Bern, Kunsthochschule für Musik und Theater, Bern

1998: „The Memory Project“, Felix Meritis Foundation, Amsterdam

#### KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM (AUSGEWÄHLT)

2021: „Die Schwarze Liste“, Mahnmal zur NS-Bücherverbrennung, Königsplatz, München 2017: „Repertoire“, Akademie der Künste, Berlin

2014: „Calendarium“, „Inmates I & II“, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Frauen-Konzentrationslager

2013: „Das Dossier“, Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

2010: „Inschriften“, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin

2008: „Unausgesprochen“, Jüdisches Museum Berlin

2006: „Innocent Questions“, HL-Senteret, Oslo

FACT SHEET

Arnold Dreyblatt  
LESEZEICHEN  
Jakob Wassermann – Deutscher und Jude

Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Franken mit  
Arnold Dreyblatt

Ausstellungsdauer  
23.5.-26.11.2023

Impressum Ausstellung und Druckwerk

Gesamtleitung  
Daniela F. Eisenstein  
Direktorin / Director

Film Produktion  
Mario Bergmann, Movinapes Productions, Berlin

Filmschnitt  
Jonas Beile, Berlin

Grafik  
Katja Raithel, zur.gestaltung, Nürnberg

Medientechnik  
Bert Günther, vision B, Berlin

Aufbau  
Gerd Peitz  
Norbert Korn  
Anette Schubert, Handbuch, Nürnberg  
Sibel Ciftci

Produktion Ausstellungsgrafik  
hausel werbung, Cadolzburg

Druckwerk: Onlineprinters

Museumsteam

Ausstellungen und Sammlung  
Monika Berthold-Hilpert  
Sabine Sältzer  
Marina Heller

Bildung und Vermittlung  
Alisha Meininghaus, Teamleitung  
Benjamin Herrmann  
Tomke Gerstenberg-Winter  
Annette Schuster







Verwaltung  
Jutta Putschner  
Margarita Volskaya  
Manfred Rose









Besucherservice  
Ingrid Engler  
Katrin Gleichmann-Schlesinger  
Astrid Laufer  
Evi Liedtke  
Julia Schnitzer

Förderung





Projektförderung: Walter und Elisabeth Kurz, Frank und Liane Wilmers Stiftung  
Institutionelle Förderung: Staatsministerium für Unterricht und Kultus  
Trägerschaft: Trägerverein Jüdisches Museum Franken e.V. – Bezirk Mittelfranken, Stadt Fürth, Landkreis Nürnberger Land,  
Markt Schnaittach, Stadt Schwabach

Bildrechte zur Berichterstattung über die Ausstellung „Lesezeichen“ frei

	<p>Plakatmotiv Foto: ©Arnold Dreyblatt Grafik: Katja Raitchel</p>
	<p>Hand, 2023 © Arnold Dreyblatt</p>
	<p>Arnold Dreyblatt © Jens Ziehe, Berlin</p>
	<p>Making of LESEZEICHEN, 2023 Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin) 3-Kanal 4K Video (55 Min.) ©Arnold Dreyblatt</p>
	<p>LESEZEICHEN, 2023 Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin) 3-Kanal 4K Video (55 Min.) ©Arnold Dreyblatt</p>
	<p>Making of LESEZEICHEN, 2023 Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin) 3-Kanal 4K Video (55 Min.) ©Arnold Dreyblatt</p>

		<p>LESEZEICHEN, 2023          Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin)          3-Kanal 4K Video (55 Min.)          ©Arnold Dreyblatt</p>
		<p>LESEZEICHEN, 2023          Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin)          3-Kanal 4K Video (55 Min.)          ©Arnold Dreyblatt</p>
		<p>Making of          LESEZEICHEN, 2023          Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin)          3-Kanal 4K Video (55 Min.)          ©Arnold Dreyblatt</p>
		<p>LESEZEICHEN, 2023          Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin)          3-Kanal 4K Video (55 Min.)          ©Arnold Dreyblatt</p>
		<p>LESEZEICHEN, 2023          Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin)          3-Kanal 4K Video (55 Min.)          ©Arnold Dreyblatt</p>
		<p>Blick in die Ausstellung im JMF Fürth          © Jüdisches Museum Franken            Fotografin: Annette Kradisch, Nürnberg</p> <p>LESEZEICHEN, 2023          Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin)          3-Kanal 4K Video (55 Min.)          ©Arnold Dreyblatt</p>
		<p>Blick in die Ausstellung im JMF Fürth          © Jüdisches Museum Franken            Fotografin: Annette Kradisch, Nürnberg</p> <p>LESEZEICHEN, 2023          Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin)          3-Kanal 4K Video (55 Min.)          ©Arnold Dreyblatt</p>



		<p>Blick in die Ausstellung im JMF Fürth © Jüdisches Museum Franken   Fotografin: Annette Kradisch, Nürnberg <b>LESEZEICHEN, 2023</b> Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin) 3-Kanal 4K Video (55 Min.) ©Arnold Dreyblatt</p>
		<p>Blick in die Ausstellung im JMF Fürth © Jüdisches Museum Franken   Fotografin: Annette Kradisch, Nürnberg <b>LESEZEICHEN, 2023</b> Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin) 3-Kanal 4K Video (55 Min.) ©Arnold Dreyblatt</p>
		<p>Blick in die Ausstellung im JMF Fürth © Jüdisches Museum Franken   Fotografin: Annette Kradisch, Nürnberg <b>LESEZEICHEN, 2023</b> Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin) 3-Kanal 4K Video (55 Min.) ©Arnold Dreyblatt</p>
		<p>Blick in die Ausstellung im JMF Fürth © Jüdisches Museum Franken   Fotografin: Annette Kradisch, Nürnberg <b>LESEZEICHEN, 2023</b> Arnold Dreyblatt (1953 New York, lebt in Berlin) 3-Kanal 4K Video (55 Min.) ©Arnold Dreyblatt</p>